



Zuwanderung macht Einheimische glücklicher

Predigt zu Exodus 22.20 am 12.8.2012

Wir fahren in Urlaub...und kehren ausgeruht zurück.

Viele Kinder und Jugendliche sind in Zeltlager gefahren....und kommen hoffentlich Ende der Woche mit vielen neuen und positiven Eindrücken und Erfahrungen zurück.

Jugendliche aus unserer Gemeinde fahren für mehrere Monate in Austauschfamilien oder zu einem sozialen oder kirchlichen Einsatz nach Lateinamerika, China oder Japan....und kommen mit neuen emotionalen Erfahrungen zurück, verbunden mit vertiefter Sprachkompetenz, kulturell flexibel geworden und mit einer erstaunlichen Horizont-Erweiterung.....

*Was aber ist mit der Gegenrichtung, mit Kindern, Jugendlichen und deren Familien, die – aus welchen Motiven und auf welchen Wegen auch immer – zu uns gelangen und jetzt unter uns, neben uns als Nachbarn, wohnen, mit allen Erwartungen an ein auskömmliches und gelingendes Leben?? **„Ihr dürft die Fremden, die bei euch wohnen, nicht ausbeuten oder unterdrücken. Vergesst nicht, das ihr selbst in Ägypten Fremde gewesen seid“** schärft Moses in der heutigen Lesung seinem Volk ein.*

Zuwanderer konkurrieren mit den Einheimischen, zum Beispiel um Arbeitsplätze oder Wohnungen, so lautet ein gängiges Vorurteil. Stimmt nicht, beweist jetzt eine Studie, im Gegenteil: Wo viele Einwanderer wohnen, werden die Einheimischen zufriedener. Überrascht??

Zuwanderung macht nicht nur die Einwanderer glücklich. Auch den ortsansässigen Deutschen, die schon im Land wohnen, geht es besser, wenn mehr Menschen einwandern, wie eine Studie des Bonner Forschungsinstituts zur Zukunft der Arbeit (IZA) ergeben hat.

In einer aufwendigen Datenanalyse haben die Forscher festgestellt: Die Zuwanderer konkurrieren nicht im großen Stil mit den Deutschen um Stellen. Gleichzeitig werden die Einheimischen deutlich zufriedener mit ihrem Leben – vor allem mit ihrer Wohnsituation und mit der Freizeitgestaltung.

Dafür sehen die Wissenschaftler zwei Gründe:

Erstens arbeiten Zuwanderer häufig in schlechter bezahlten Dienstleistungsberufen. So erleichtern sie das Leben der anderen. „Man findet leichter eine Putzfrau“, sagt Mitautor Corrado Giulietti.

Zweitens bringen die Zuwanderer ihre Kultur mit und bereichern so das neue Land. „Dank der Zuwanderer kann man nicht nur beim Italiener essen gehen, sondern auch beim Türken und beim Inder“, sagt Giulietti. „Diese Argumente sind naheliegend, aber offenbar auch zutreffend.“

Bestehende Untersuchungen ausgeweitet

Schon in den vergangenen Jahren waren mehrere Studien zu dem Ergebnis gekommen, dass Zuwanderung keinen negativen Effekt auf den Arbeitsmarkt hat. Die Forscher Alpaslan Akay, Amelie Constant und Corrado Giulietti weiteten die Untersuchung nun auf das allgemeine Wohlbefinden aus.

Dazu teilten sie Deutschland in 96 Regionen auf und untersuchten in jeder Region die Antworten auf die Frage: „Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Leben?“ - eine Frage, die das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung jährlich 20.000 Deutschen für das so genannte „Sozio-Ökonomische Panel“ stellt.

Dann verglichen die Forscher die Antworten aus den unterschiedlichen geografischen Gebieten. Mit verblüffend klarem Ergebnis: Typischerweise waren die Einwohner einer Region umso zufriedener, je mehr Zuwanderer in der Region lebten. Dabei untersuchten die Forscher auch, ob das Ergebnis durch andere Effekte zustande kommt – zum Beispiel dadurch, dass unglückliche Deutsche wegziehen oder die Einwanderer sich besonders angenehme Regionen zum Wohnen aussuchen. Das war allerdings nicht der Fall.

Der Studie zufolge wird die Zufriedenheit der Deutschen umso größer, je besser die Einwanderer integriert sind – zumindest bis zu einem gewissen Punkt. Doch nicht nur die Deutschen macht Einwanderung glücklich. Auch die Zuwanderer sind umso zufriedener, je mehr andere Zuwanderer in ihrer Nähe wohnen.

Diese empirischen und gesicherten Befunde sollten uns zu denken geben und mit manchen bitteren, unfairen Vorurteilen aufräumen. (s. FAZ vom 3.8.2012)